

Thrombose und Embolie – wie gefährlich sind sie wirklich?

Was genau ist eine Thrombose und was ist der Unterschied zu einer Embolie? Wie gefährlich sind die Verschlüsse von Gefässen durch Blutgerinnsel? Thrombosen und Embolien können uns alle treffen und sind nicht so selten. Es ist deshalb wichtig, sie möglichst zu verhindern. Die Symptome sollten wir kennen und rasch die richtige Abklärung / Behandlung einleiten.

Definition

Mit Thrombosen meinen wir in der Umgangssprache die Venenthrombosen. Venenthrombosen sind Blutgerinnsel (Thrombus) vorzugsweise in Bein- oder Beckenvenen, die dadurch teilweise oder ganz verschlossen werden. Wenn sich das Gerinnsel (Thrombus) von der Gefässwand löst und mit dem Blut in die Lunge geschwemmt wird, kommt es zu gefährlichen Lungenembolien, die in der Umgangssprache häufig nur als Embolien bezeichnet werden.

Die Entstehung einer Thrombose wird durch Verletzung der Gefässwand, Verlangsamung des Blutflusses und erhöhte Gerinnungsneigung begünstigt. So sind zum Beispiel hohes Alter, Bewegungseinschränkung (z.B. Bettlägerigkeit, Gipsverband, Flugreisen), Operationen, Knochenbrüche, Einnahme von oestrogenhaltigen Präparaten als Verhütungsmittel oder als Hormonersatztherapie, Schwangerschaft und Entbindung, bösartige Tumore, Infektionen mit einem erhöhten Risiko für Thrombosen und Embolien verbunden.

Wenn die Thrombose ohne erkennbare Ursache auftritt, kann auch eine vererbte Veranlagung (Thrombophilie) vorliegen. Einige dieser genetischen Veranlagungen sind mittels Blutuntersuchung erkennbar.

Was sind Zeichen einer Thrombose oder einer Lungenembolie?

Grosse Thrombosen gehen normalerweise immer mit einer plötzlichen einseitigen Beinschwellung einher. Das alleinige Auftreten von Schmerzen, Ziehen oder einem Spannungsgefühl in der Wade ohne gleichzeitige Schwellung kann zwar auch durch eine Thrombose verursacht sein. Dafür gibt es aber auch viele andere Gründe. Lungenembolien können sich durch Atemnot oder Schmerzen beim Atmen bemerkbar machen.

Wann und wie rasch muss ich den Arzt aufsuchen?

Bei plötzlicher einseitiger Beinschwellung sollte ich gleichentags den Arzt aufsuchen, da die Wahrscheinlichkeit einer Thrombose hoch ist und ohne Behandlung eine Lungenembolie möglich ist. Kommt es aus unerklärlichen Gründen zu einer Atemnot oder zu Schmerzen auf der Lunge beim Atmen, sollte ich sofort den Arzt oder das nächstgelegene Krankenhaus aufsuchen.

Welche Untersuchungen braucht es zur Diagnose einer Thrombose oder einer Lungenembolie?

Beinvenenthrombosen und Lungenembolien können manchmal durch eine Blutuntersuchung ausgeschlossen werden. Zur sicheren Diagnose einer Thrombose braucht es aber eine spezielle Ultraschalluntersuchung. Zur sicheren Diagnose einer Lungenembolie braucht es meist eine Computertomographie der Lungen (computerisiertes Schichtströntgen).

Wie behandeln wir Venenthrombosen und Lungenembolien?

Die Venenthrombose und die Lungenembolie wird mit einer Blutverdünnung (häufig Spritzen und Tabletten) meistens für mehrere Monate behandelt. Um Folgeschä-

den wie zum Beispiel offene Beine zu verhindern, werden Kompressionsstrümpfe getragen. Die Behandlung der Thrombose erfolgt heute ambulant und nur in speziellen Situationen im Spital. Je nach Ausdehnung der Thrombose werden auch operative und Gerinnsel auflösende Methoden eingesetzt. Die Behandlung der Lungenembolie erfolgt je nach Situation ambulant oder im Spital. Auch hier werden manchmal invasive und Gerinnsel auflösende Methoden eingesetzt.

Checkliste im Umgang mit Beinvenenthrombosen und Lungenembolien

- Beinvenenthrombosen und Lungenembolien treten oft auf, jeder kann davon betroffen sein.
- Durch Bewegungseinschränkungen (Bettlägerigkeit, Langstreckenflüge, lange Busreisen, Gipsverbände), kürzliche Operationen, bösartige Tumoren, Einnahme östrogenhaltiger Medikamente zur Verhütung oder als Hormonersatztherapie, Schwangerschaft und Entbindung sowie ausgeprägtem Übergewicht) kommt es zu einem erhöhten Risiko für das Auftreten von Beinvenenthrombosen und Lungenembolien.
- Wenn immer möglich sollten Risikosituationen vermieden werden. Bei längeren Flügen oder Busreisen ist auf eine genügende Flüssigkeitsaufnahme und ausreichende Bewegung zu achten. Hier können auch Kompressionsstrümpfe prophylaktisch hilfreich sein. Bei hohem Thromboserisiko kann mit blutverdünnenden Medikamenten vorgebeugt werden.
- Die Einnahme östrogenhaltiger Medikamente zur Verhütung oder zur Hormonersatztherapie in der Abänderung sollte immer mit dem Arzt besprochen werden, um das individuelle Risiko für Beinvenenthrombosen oder Lungenembolien zu klären.
- Kommt es vor allem in Risikosituationen plötzlich zu einem einseitig geschwellenen Bein oder zu Atemnot, muss unverzüglich der Arzt oder das Krankenhaus aufgesucht werden.
- Manchmal kann durch eine Blutuntersuchung eine Beinvenenthrombose oder eine Lungenembolie ausgeschlossen werden. Zur sicheren Diagnose einer vorhandenen Beinvenenthrombose oder Lungenembolie braucht es aber eine spezielle Ultraschalluntersuchung der Beinvenen, respektive ein computerisiertes Schichtströntgen (Computertomographie) der Lungen.
- Ist eine Beinvenenthrombose oder eine Lungenembolie sicher diagnostiziert, benötigt man immer blutverdünnende Medikamente (Spritzen/Tabletten) für mindestens mehrere Monate oder sogar lebenslang.
- Ein Kompressionsstrumpf hilft bei Beinvenenthrombosen, die Beschwerden zu lindern und das Risiko des Auftretens eines späteren offenen Beines zu reduzieren. Auch hat der Kompressionsstrumpf eine prophylaktische Wirkung gegen Beinvenenthrombosen.

Der Spezialist:

Dr. Stefan Küpfer
Facharzt FMH für Angiologie, Venenzentrum Bad Ragaz